



Susanne Kuntner

SK Consulting  
Unternehmensberatung  
im Personalmanagement

[www.sk-consultants.ch](http://www.sk-consultants.ch)  
[www.baustellenprofi.ch](http://www.baustellenprofi.ch)  
[www.meinjob.ch](http://www.meinjob.ch)

**Nachhaltige Transformation oder kurzfristiger Hype?**

# Warum es die Generation Z gar nicht gibt

**Starten wir diese Kolumne doch mal mit einem Quiz. Welche Aussage lässt sich welcher Generation zuordnen?**

**Aussage 1: «Wir wollen feste Arbeitszeiten.» Aussage 2: «Wir wollen flexible Arbeitszeiten.» Die Auflösung: Beide Aussagen kommen aus der viel diskutierten Generation Z. Laut einer Studie wünscht sich nämlich je die Hälfte der Befragten entweder feste oder flexible Arbeitszeiten. Widersprüchlich? Nein, eher logisch, denn: Die Generation Z gibt es gar nicht.**

Als Generation Z werden junge Menschen zusammengefasst, die zwischen 1997 und 2012 geboren sind. Sie sind also nicht nur mit dem Internet aufgewachsen (wie schon die Generation vor ihnen), sondern auch mit Smartphone in der Hosentasche. In der Arbeitswelt werden sie als erfolgsorientiert und selbstbewusst beschrieben. Jungunternehmerinnen wie Yaël Meier (Jahrgang 2000) haben die Generation Z sogar als Businessmodell entdeckt. Ich habe ihren Vortrag beim Flexwork-Event 2023 Ende Juni in Bern mitverfolgt. Kernaussage: «Wenn man uns verstehen will, muss man versuchen, die Welt durch unsere Brille zu betrachten.» Wie das geht, zeigt sie mit ihrer neuen App Jobshot, bei der sich Unternehmen mit Kurzvideos bei jungen

Arbeitskräften bewerben können. Die App soll dem Fachkräftemangel entgegenwirken. Eine selbstbewusste Aussage, die mich als langjährige Unternehmensberaterin stutzig gemacht hat. Ich habe mir diesen Sommer viele Gedanken dazu gemacht und teile gerne meine Erkenntnisse mit Ihnen:

**Erkenntnis 1: Die Generation Z ist nicht homogen.**

Ein weiteres Resultat der Studie: 78 Prozent der Befragten wollen Beruf und Privatleben trennen. Gleichzeitig sagen 70 Prozent, dass es kein Problem sei, auch im Urlaub erreichbar zu sein. Sie sehen: Die Generation Z ist keine homogene Gruppe, die man mit Apps entschlüsseln kann. Es sind Menschen im Alter von 11 bis 26. Die einen gehen noch zur Schule, die anderen sind gerade dabei, ihren Weg, ihre Werte und ihre Prinzipien zu finden. Es gibt nicht die Generation Z.

**Erkenntnis 2: Die Generation Z ist nicht der Mittelpunkt.**

Die Bevölkerungspyramide zeigt deutlich, dass die meisten Menschen in der Schweiz zwischen 30 und 60 Jahre alt sind. Das betrifft also alle berufstätigen Generationen – ausser die Generation Z. Apps wie Jobshot, von Zoomern für Zoomer entwickelt, können die Attraktivität einer

Arbeitgebermarke erhöhen, aber sie beheben den Fachkräftemangel nicht. Dieses Phänomen ist älter und vielschichtiger.

**Erkenntnis 3: Die Generation Z ist nicht die junge Generation.**

Mögen Sie sich an den Sommer 2013 erinnern? Damals stand das Buch «Wer wir sind, was wir wollen» auf den Bestsellerlisten – ein Buch über die Generation Y. Klappentext: «Philipp Riederle weiss, worauf Digital Natives ansprechen, denn er ist einer von ihnen.» Zehn Jahre später reden wir über die Generation Z, während gleichzeitig bereits die Generation Alpha eingeschult wird. Wenn wir die Gesellschaft aus der Vogelperspektive betrachten, erkennen wir den Unterschied zwischen nachhaltiger Transformation und kurzfristigen Hypes.

**Fazit: Die Generation Z verdient mehr Aufmerksamkeit.**

Dieses Fazit mag jetzt überraschend kommen. Ja, ich bin eine Boomerin, die seit über vier Jahrzehnten im Geschäft ist und gewisse Entwicklungen kritisch sieht. Aber ich unterscheide zwischen Wandel und Trend. Wir müssen anerkennen, dass der Nachwuchs in einer anderen Realität lebt als wir. Sie sehen die Welt durch andere Augen – oder vor allem durch ihre Bildschirme. Sie sind mit digitalen Medien gross geworden und in einer Zeit der Multikrisen ins Arbeitsleben eingestiegen. Wir müssen umdenken und umfühlen, wenn wir den Nachwuchs verstehen wollen. Doch wie jede Generation besteht auch diese aus Individuen, die sich in einer immer anonymen Welt nach persönlicher Aufmerksamkeit sehnen. Von Menschen statt von Algorithmen. ||

Der Mensch ist und bleibt bei mir im Vordergrund, steht im Mittelpunkt.

Ich lasse meinen kritischen Worten auch Taten folgen. Gerne stelle ich Ihnen meine neue Dienstleistung für die Personalsuche vor: Mit «VENTUREone» finden Sie Topkandidaten und Talente jedes Alters, denn ein guter Mix macht es nun mal aus, für Ihre Toppositionen. Und nein, es ist keine App. Ich stehe mit jedem meiner Mandanten/-innen in persönlichem, engem Kontakt.

[sk-consultants.ch/ventureone](http://sk-consultants.ch/ventureone)

Höchstpersönliche Herzensgrüsse  
Ihre Susanne Kuntner